

## IM GESPRÄCH

### Nach „Lorenzos Öl“

Lorenzos Vater setzt seine Hoffnungen nun auf ein Myelin-Projekt. 2

## HINTERGRUND

### Feilschen zahlt sich aus

Wer sich über Girokonto-Gebühren ärgert, sollte mit der Bank verhandeln. 3

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Deutschland als Vorbild?

Die USA sehen die Entwicklung auf dem deutschen Wissenschafts- und Forschungssektor mit Respekt. 6

## MEDIZIN

### Krebstherapie mit Antikörpern

Tumor-Antikörper sollen die Metastasen-Entstehung bei Lungen-Ca verhindern. 13

## WIRTSCHAFT

### Online überall und jederzeit

Das Internet erobert den Alltag. In Zukunftsvisionen erleichtern Computer das ganze Leben. 16

## KULTUR UND GESELLSCHAFT

### Tschernobyl und die Folgen

Auf der Berlinale laufen derzeit zwei Dokumentationen, die das Leben nach der Reaktorkatastrophe beschreiben. 19

*Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...*



Professor Dr. med. Peter Knuth

Ärztlicher Geschäftsführer des Berufsverbandes Deutscher Internisten e.V.

”

... weil an jedem Morgen mir die Sekretärin die **ÄRZTE ZEITUNG** in die Hand drückt, wenn ich die Geschäftsstelle des BDI e.V. betrete.

”

**ÄRZTE ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach  
Leser-Service: Verlag:  
Tel.: (0 61 02) 50 60 Tel.: (0 61 02) 50 60

# Kassenwechsler pfeifen auf die Solidarität der GKV

## Versicherte flüchten jetzt vermehrt ins PKV-System

**BERLIN (hak).** Deutlich weniger GKV-Versicherte als in den Vorjahren sind im vergangenen Jahr zu den beitragsgünstigen Betriebskrankenkassen gewechselt.

Das läßt sich aus der jüngsten Statistik der Krankenkassen ablesen, die der Bundesverband der Betriebskrankenkassen gestern in Berlin veröffentlichte. Danach haben die BKKen letztes Jahr lediglich knapp sechs Prozent mehr Mitglieder gewonnen. In den Vorjahren lagen die Zuwachsraten noch deutlich über 15 Prozent. Insgesamt wechselten im vergangenen Jahr rund 500 000 GKV-Versicherte die großen Versorgerkassen Richtung beitragsgünstige BKKen.

Zum Jahreswechsel dagegen verzeichneten die Betriebskrankenkassen lediglich einen Zuwachs von 0,3 Prozent, obwohl die

großen Versorgerkassen zu diesem Stichtag deutlich mehr Mitglieder verloren hatten. Allein 120 000 Versicherte der Angestellten-Ersatzkassen kündigten zum 1. Januar ihre Versicherung.

Die gesetzlichen Krankenkassen gehen davon aus, daß die meisten Kassenwechsler ins PKV-System geflüchtet sind. Die BKKen erklären diesen Trend damit, daß auch bisher günstige Kassen im vergangenen Jahr ihre Beiträge erhöht haben.

„Dieser Prozeß gefährdet in hohem Maße die Solidarität des Systems“, kommentierte Herbert Rebscher, der Chef des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen, die Statistik. Wenn 100 000 GKV-Versicherte zur privaten Krankenversicherung abwanderten, würden der solidarischen Krankenversicherung eine halbe Milliarde Euro entzogen, so Rebscher.

## Mitglieder wollen mehr Beratung

**BERLIN (hak).** Der VdAK setzt für die Umsetzung der Disease-Management-Programme auf die KVen. Es liege im Interesse der Kassen, die Programme flächendeckend und schnell einzuführen, hieß es bei der Vorstellung einer Versichertenumfrage. Ergebnis der Umfrage: Die Mitglieder wünschen sich mehr medizinisch-therapeutische Beratung durch ihre Kasse. Siehe auch Seiten 2 und 6

## Sichere Arzneien für

### Neues Gremium beim BfArM soll Me

**BERLIN (hak).** Ein neues Experten-gremium beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) soll in Zukunft die Anwendung bekannter Arzneimittel bei der Therapie von Kindern und Jugendlichen auf therapeutischen Nutzen und medizinische Risiken überprüfen.

Das kündigte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt an. „Kinder haben einen Anspruch

auf sichere Stand d Schmid. sei es, vor bewerten delnden A stellen.

Bisher r oft mit A die zwar nicht für c und Jungen

# Gesetz fordert mehr Anga

## Verändertes Teledienstegesetz / Ärzte müssen ihre Websites ar

**NEU-ISENBURG (jöt).** Beinahe unbemerkt trat Ende 2001 das veränderte Teledienstegesetz (TDG) in Kraft. Ärzte müssen danach auf Hompages weiterführende Informationen platzieren. Wer dem nicht nachkommt, muß mit Geldbußen rechnen.

abklopfen können. Betroffen sind vom TDG aber auch Ärzte und Apotheker. Entsprechend Punkt 5 des Paragraphen 6 TDG müssen Ärzte auch Angaben machen über:

- die Kammer, der sie angehören,
- die gesetzliche Berufsbezeichnung und den Staat, in dem die Berufsbezeichnung verliehen wor-

ordnung) gänglich s

Die Ä (ÄKNo) is gen Breni zuständig Informati Seite hint gen.“ Die könne d